

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 113 (1987)
Heft: 24

Rubrik: Wochengedicht : jetzt geh' ich anders ran

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Jetzt geh' ich anders ran

Von Ulrich Weber

*Wer kennt mich schon auf dieser Welt?
Hab's bisher wohl falsch angestellt.
Wenn ich doch aufs Spektakuläre
nur früher schon gekommen wäre:
auf Kidnapping und Hungerstreik,
und auf ein rechtes Frauen-«Gschleik»,
auf eine Landung vor dem Kreml,
nun ja, dann kannte man mich «emel»!*

*Nun denn, jetzt geh' ich anders 'ran,
ich fliege Bern, die Hauptstadt, an.
Wo ich beim Bundesplatz, am Rande,
gleich neben Kraut und Rüebli lande.
Im Bundeshaus dann frag' ich: So –
wo find ich Auberts Chefbüro?
Das ich, weil's leer steht, okkupiere
und hin zu seinem Pult marschiere.*

*Dort esse ich mein Schinkenbrot
und schlage ein paar Fliegen tot,
erteil' am Telefon Befehle,
obwohl ich keineswegs verhehle,
dass ich von all' dem nichts versteh'!
Ich trete jedem auf die Zeh',
in jeden Fettnapf höchstwahrscheinlich;
was ich auch tu', stets ist es peinlich.*

*Kurz: Ohne viel Bescheidenheit
stör' ich Herrn Auberts Tätigkeit,
des EDA's gewohnten Lauf. –*

Nur fällt's wahrscheinlich gar nicht auf.

In der nächsten Nummer

● Wir Heuchler

«Wasser predigen und Wein trinken» – (fast) jeder macht sich, uns, den andern etwas vor.
Lorenz Keiser auf den Spuren der Heuchler.

● Was lange währt, wird endlich Glut

Es brennt im Bundeshaus! Bruno Blum fragt sich, ob unsere Räte auf solche Herausforderungen innert nützlicher Frist parlamentarisch korrekt reagieren könnten.

● Ein letztes «Good bye, mother»

Ein «fancy» Restaurant in New York. Bruno Gideon wird Opfer herzergreifender Mutterliebe.